

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 27.02.2005 / 09.30 Uhr

Der Fluß des Lebens

Von Pastor Andreas Mertin ©

Predigttext: „Und alles, was darin lebt und webt, wohin der Strom kommt, das soll leben.“ (Hesekiel 47,9 b)

Flüsse sind wichtige Lebensadern für ein Land, sie sorgen für Fruchtbarkeit und Wohlstand. Oder denken wir an sogenannte Wadis (ausgetrocknete Flußbette), die aber in Regenzeiten das kostbare Wasser heranführen. So ergießen sich Ströme von Wasser in das ausgetrocknete Land, und innerhalb kürzester Zeit ist die Wüste mit Leben erfüllt.

Die Bibel spricht in dem heutigen Predigtvers über einen außergewöhnlichen Fluß, der von Jerusalem kommend das ganze Land mit Leben erfüllt. Es ist eine Vision des Propheten Hesekiel über die Zukunft des kommenden Reiches unseres HERRN. Auch andere Propheten berichten von diesem Fluß des Lebens. „Zu der Zeit werden lebendige Wasser aus Jerusalem fließen, die eine Hälfte zum Meer im Osten und die andere Hälfte zum Meer im Westen, und so wird es sein im Sommer und im Winter“ (Sacharja 14,8). Ebenso lesen wir in Offenbarung 22,1-2 von diesem Strom, und auch der Prophet Joel verheißt eine Zeit des besonderen Segens und der Fruchtbarkeit in Israel. „Zur selben Zeit werden die Berge von süßem Wein triefen und die Hügel von Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser sein. Und es wird eine Quelle ausgehen vom Hause des HERRN, die wird das Tal Schittim bewässern“ (Joel 4,18).

Dieser Fluß ist aber nicht nur eine Verheißung für die Zukunft, sondern er hat für uns heute eine große Bedeutung – ist er doch ein Bild auf den Heiligen Geist, der sich als großer und mächtiger Strom in der Welt ausbreitet und Veränderung wirkt und Leben schenkt, wo er hinkommt.

I. DER URSPRUNG DES FLUSSES

Ein Fluß beginnt bekanntlich mit einer Quelle, die letztlich für die Qualität des Wassers verantwortlich ist. Da quillt irgendwo in den Bergen, ganz unscheinbar auf einer Almwiese Wasser hervor und fließt als Rinnsal talwärts, wird dort zum Bach und irgendwann zu einem breiten Strom, der ins Meer mündet. Leider entdeckt man manchmal selbst im Quellgebiet Verunreinigungen und belastende Schadstoffe. Nicht so bei dem Fluß des Lebens – eine reinere Quelle gibt es nicht! David besingt sie: „Bei dir ist die **Quelle** des Lebens, und in deinem Lichte sehen wir das Licht“ (Psalm 36,10).

Dieses reinste Wasser ist von höchster Qualität. Der Fluß entspringt im Tempel Gottes, genaugenommen im Allerheiligsten. Der Fluß des Geistes geht also von Gott, dem Vater, aus. Jesus sagt: „Wenn aber der Tröster kommen wird, den ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, **der vom Vater ausgeht**, der wird Zeugnis geben von mir“ (Johannes 15,26). Der Heilige Geist führt uns in die Wahrheit Gottes, bringt uns Jesus nahe, erfüllt uns mit Kraft, zu anderen Menschen über unseren Glauben zu sprechen. Er schenkt Freude, Trost, Wegweisung, Ausdauer – der Geist Gottes schenkt Leben, wo Er hinkommt.

Von Anfang an war der Heilige Geist da, doch an Pfingsten erfüllte sich eine entscheidende Prophetie: „Es kommt die Zeit, da werde ich meinen Geist ausgießen über alle Menschen. Eure Männer und Frauen werden dann zu Propheten; Alte und Junge haben Träume und Visionen. Sogar über die Knechte und Mägde werde ich zu jener Zeit meinen Geist ausgießen“ (Joel 3,1-2).

Wo vorher punktuell Propheten und Könige mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden, macht Gott jetzt die Schleusen des Himmels weit auf und gießt über alle Rassen und Völker Seinen Geist aus. Wir sehen, wie sich von da an das Feuer des Geistes, die Gnade und Liebe Gottes über die ganze Menschheit ausbreitete und die Gemeinde Gottes gebaut wurde.

Dabei dürfen wir aber nicht die Geschehnisse am Kreuz vergessen, denn das kam zuvor. Jesus starb, und Sein Körper wurde gemartert und für uns am Kreuz gebrochen. Und als der römische Soldat nach Jesu Tod seine Lanze in Seine Seite stieß, quoll Blut und Wasser hervor (*Johannes 19,34*). Das erinnerte mich an diese Prophetie des Hesekeil: „**Und siehe, da floß Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels nach Osten**“ (*Hesekeil 47,1*). Jesus ist der Tempel, aus dem das Wasser des Lebens hervorquillt zur Rettung von vielen Menschen. Am Kreuz auf dem Hügel Golgatha sprudelt die Quelle, und das Wasser des Lebens fließt hinein in eine ausgetrocknete Welt.

II. DIE AUSWIRKUNGEN DES FLUSSES

Der Prophet beschreibt, wie der Fluß größer und mächtiger wird, obwohl er nicht von Nebenflüssen gespeist wird. Die Quelle allein reicht aus, denn sie sprudelt ohne aufzuhören und läßt Ströme hervorquellen. Hesekeil sieht, wie der Strom totes Land und vergiftetes Wasser mit Leben erfüllt. Vom Toten Meer ist die Rede. Dies ist bekanntlich ein absolut totes Gewässer, vielmehr eine Lauge. Es kann lebensgefährlich werden, wenn man dort zu viel Wasser schluckt. Das Wasser hat etwa einen sechsmal so hohen Salzgehalt wie das Meer.

Wir haben die Bilder von Umweltkatastrophen vor Augen: Chemikalien, die Flüsse vergiften und alles Leben töten, Tonnen von Öl, die sich nach einem Tankerunglück auf dem Meer und an den Stränden ablagern und für eine ökologische Katastrophe sorgen und den Fischern die Existenz nehmen. In Manila/Philippinen sah ich stinkende Flüsse, die voller Müll waren, so daß man das Wasser nicht mehr sehen konnte, und der Gestank raubte einem die Sinne.

So sieht es geistlich gesehen in der ganzen Welt aus, und man kann das Bild nicht düster genug malen. Der Dreck, das Gift der Sünde, zerstört den Menschen und damit die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Umwelt, einfach alles. Ich denke dabei u.a. an Ungerechtigkeit, Lieblosigkeit, Haß, Terror, Korruption.

Aber dann kommt dieser himmlische Fluß, und überall, wo er hinfließt, gibt es eine drastische Veränderung zum Guten. Der mächtige Strom spült den Unrat hinweg, schmutziges und sogar giftiges Wasser wird durch die Berührung mit dem Lebenswasser rein. Es geschieht eine regelrechte Transformation, und geistliche Erweckungen verändern ganze Städte über Nacht.

Es ist aber auch ein reißender Fluß, der sich Bahn bricht und jedes Hindernis beseitigt. Wir haben unlängst die Kraft und Gewalt von Wasserfluten im Negativen erlebt. Der Strom des Heiligen Geistes ist stärker als jede Naturgewalt und bricht sich Bahn, auch entgegen der größten Widerstände und Blockaden. Man kann den Heiligen Geist nicht aufhalten, man kann die Kraft des Evangeliums nicht stoppen. Gott kommt an Sein Ziel! „*Er macht's, wie er will, mit den Mächten im Himmel und mit denen, die auf Erden wohnen. Und niemand kann seiner Hand wehren noch zu ihm sagen: Was machst du?*“ (*Daniel 4,32*).

Die Gnade Gottes ist unwiderstehlich. Diese Flut bringt jedoch nicht Tod und Verwüstung, sondern sie schenkt Leben und Wohlergehen. Der Fluß aus dem Heiligtum Gottes fließt in das Tote Meer und verwandelt es, so daß es zum „Lebendigen Meer“ wird. Es wimmelt nur so von Fischen, und die Fischer haben alle Hände voll zu tun. Auch die Vegetation am Rande des Flusses verändert sich, und es entsteht fruchtbares Land.

Dieser Fluß des Lebens, der Heilige Geist, soll doch auch durch unser Leben fließen und den Müll der Sünde und die schlechten Gewohnheiten, alles Gift wegspülen! Dann soll er auch zu unseren Familien, Nachbarn und Freunden fließen und jeden Winkel ihres Lebens durchdringen. Die ganze Stadt, unser ganzes Land möge von der Flut des Geistes ergriffen werden. Wie in der Vision des Hesekeil wird dann überall Leben entstehen. Das reine Wasser des Flusses hat heilende und verändernde Kraft!

Auch lesen wir von der Vegetation am Rande des Flusses (*Hesekeil 47,12*). Da sind Bäume, deren Blätter und Früchte Arznei für Leib und Seele sind. In Galater 5 lesen wir, welche Frucht durch den Heiligen Geist entsteht. Durch das Wirken des Heiligen Geistes wird z.B. ein jähzorniger Mann sanftmütig und eine eifersüchtige Frau findet Frieden. Es wächst Liebe, Freude, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue und Keuschheit.

III. IM FLUß DES GEISTES

Der Prophet Hesekiel geht mit einem Engel am Fluß entlang. Nach 500 m (1000 Ellen) führt dieser den Propheten in das Wasser hinein, das ihm an dieser Stelle nur bis zu den Knöcheln reicht. Ich verstehe das als eine Beschreibung für den Beginn unseres Glaubenslebens, eine erste Berührung mit dem Wort Gottes. Die ersten Schritte im Glauben sind noch unsicher und wackelig. Tragisch ist es nur, wenn es im Leben eines Christen so bleibt, wenn man meint, es reiche aus, wenn lediglich die Füße vom Geist Gottes umspült werden, und man den Glauben und die Nachfolge nicht so ernst nimmt. Ist uns der Gottesdienst am Sonntagmorgen als Leben im Glauben genug, oder pflegen wir täglich Gemeinschaft mit Gott und strecken uns aus nach mehr?

Dann geht der Prophet nach weiteren 500 m wieder in den Fluß hinein, und das Wasser reicht ihm nun bis an die Knie, und nach nochmals 500 m geht es ihm bis an die Hüften. Eine Steigerung ist unverkennbar, und das hat sicher auch mit Wachstum im Glauben zu tun. Kritisch könnte man jedoch auch ableiten, daß man dann doch erst zur Hälfte den Fluß des Heiligen Geistes erlebt habe und daß da noch mehr kommen müßte. Es gibt Ausleger, die beim Wasser bis zu den Knien nicht zuletzt auch das Gebetsleben angesprochen sehen. Die enge Gemeinschaft im Gebet mit Jesus schenkt Kraft, die wir so nötig brauchen, um Ihm zu dienen, womit wir beim Wasserstand bis zu den Hüften angelangt sind.

Aber welche Rückschlüsse wir auch sonst hieraus ableiten mögen, das Schönste und Wichtigste kommt erst mit dem nächsten Abschnitt. Nach weiteren 500 m verliert der Prophet plötzlich den Boden unter den Füßen und muß schwimmen. Das ist es! Den Grund unter den Füßen zu verlieren, d.h. die eigenen Sicherheiten, die Dinge, die uns fest- und von Gott fernhalten, aufzugeben, loszulassen und im Heiligen Geist zu schwimmen, komplett umgeben von der Liebe und Gnade Gottes.

So wie wir es im Sommer genießen, im Meer zu schwimmen und um uns herum das erfrischende Wasser zu spüren, so soll es auch mit unserem Leben im Heiligen Geist sein. Dieses Schwimmen ist die ständige, enge, vertrauensvolle Beziehung zu Gott, der uns umgibt, trägt, führt und sogar durchdringt, denn dieses Wasser sollen wir auch in uns aufnehmen – in vollen Zügen trinken. Der Fluß fließt den von Gott bestimmten Weg und nimmt uns einfach

mit. Wir können uns dabei entspannen und Gott vertrauen.

Begnüge dich nicht mit den Gotteserfahrungen vergangener Tage. Manch einer erinnert sich an kraftvolle Glaubenskonferenzen vor 30 Jahren, an starke Zeiten des Dienstes für Gott und an besondere Erfüllungen mit dem Heiligen Geist, aber heute ist man träge und müde geworden. Komm, laß dich neu vom Geist Gottes erfrischen und mitreißen! Tauche ein in den Strom der Freude und der Kraft.

Ich denke da auch an die Gnadengaben, die Gott austeilt zum Nutzen der Gemeinde, wie Er will. Paulus fordert auf, danach zu streben und sich danach auszustrecken. Bringe Jesus deine Sehnsucht. Bitte den Geber aller guten Gaben, und Er gibt dir gerne. Wir brauchen nicht nur ein bißchen Kraft des Geistes, sondern ein Leben in der Fülle des Geistes Gottes!

IV. WER DURST HAT, DER KOMME

Sehnst du dich nach diesem Lebensfluß, daß du von ihm erfaßt wirst? Hast du Durst? „*Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und eßt! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!*“ (Jesaja 55,1). Höre und stelle dich auf Gottes Verheißung, die auch dir gilt: „*Ich will Wasser gießen auf das Durstige und Ströme auf das Dürre: ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen*“ (Jesaja 44,3). Dabei darfst du so zu Jesus kommen, wie du bist, ohne besondere Voraussetzungen und Vorbedingungen zu erfüllen. Wir dürfen Ihn um Sein kostbares Wasser bitten – Er gibt es umsonst! Was für ein Geschenk! Er ist die Quelle des Lebens.

An einer anderen Stelle wird uns Jesus als Felsen vor Augen gestellt, der dem verdurstenden Volk Israel in der Wüste die Rettung bringt. „*Sie tranken nämlich von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgte; der Fels aber war Christus*“ (1. Korinther 10,4).

Die Frau am Jakobsbrunnen hatte zwar einen Brunnen voller Wasser, und doch hatte sie Durst. Sie hatte ihr Leben in Ausschweifung gelebt und in wechselnden Partnerschaften Erfüllung gesucht. Das Ergebnis war: Sie trug Verletzungen davon und blieb dennoch leer! Doch dann kam Jesus, den ihre Vorgeschichte nicht abschreckte. Ergriffen von unendlichem Erbarmen sprach Er zu ihr: „*Wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das*

wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt“ (Johannes 4,14). Das Leben der Frau wurde verändert. Sie erfuhr die Kraft Gottes, was nicht ohne Auswirkung blieb. Es löste im Dorf eine Erweckung aus.

Manche Menschen suchen in Materialismus, in Drogen, in anderen Religionen ihre Erfüllung und stellen fest, daß der Durst bleibt. Anstelle zur Quelle, zu Jesus zu kommen und in den Fluß des Lebens einzutauchen, suchen sie die Salzlachen und toten Teiche am Rande des ehemals toten Meeres auf (Hesekiel 47,11). Sie trinken die giftige Brühe, nehmen Schaden an der Seele, und der Durst wird nur noch größer. Sie sind so nah dran und gehen doch in die Irre. Tradition und Namenchristentum reichen nicht aus! Ohne eine persönliche Beziehung zu Jesus fehlt das Entscheidende. Menschen verfolgen eigene Strategien und meinen, ohne Gott auskommen zu können. Daher bleiben sie auf dem Trockenen sitzen. „Denn mein Volk tut eine zwiefache Sünde: mich, die lebendige Quelle, verlassen sie und machen sich Zisternen, die doch rissig sind und kein Wasser geben“ (Jeremia 2,13).

Wie sieht es bei dir aus? Sprudelt die Kraftquelle in deinem Leben, oder dämpfst und betrübst du durch deinen Lebenswandel den Heiligen Geist und erlebst als Folge eine Trägheit und Lauheit, eine Trockenheit, die dir die Freude im Leben nimmt? Es ist nicht zu spät, zu Gott, zur Quelle zurückzukehren und echtes Lebenswasser zu empfangen. Es ist etwas Faszinierendes, wenn man sieht, wie die Wüste zum Leben erwacht, wenn der spröde, rissige Boden durch das Wasser saftig wird und das Grün hervorsprießt, wenn die Tiere voller Ausgelassenheit und Freude umherspringen.

So ergeht es auch am Boden niedergedrückten Menschen, die vom Heiligen Geist gepackt werden. Die Freude über die Heilung und Erlösung, über das frische Wasser läßt sie springen und jubeln (Textlese: Jesaja 35,1-7).

„Dann werden die Lahmen springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stummen wird frohlocken. Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürren Lande“ (Jesaja 35,6). Und das wird keine Eintagsfliege sein, sondern der himmlische Gärtner pflegt und versorgt dich auch weiterhin. „Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt“ (Jesaja 58,11). Und dann dürfen wir auch ein Segen für andere Menschen sein und sollen das weitergeben, was wir vom HERRN empfangen haben. „Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen“ (Johannes 7,38).

Es gibt in der Wüste einen besonderen Baum – die Wüstenakazie. Ein Same im Wüstenboden wird es schwer haben, Nährboden und Wasser zu finden. Diese Pflanze gibt jedoch nicht auf, sondern senkt ihre Wurzeln bis zu 80 m tief in den Boden, wo sie in den Urschichten Wasser und Nahrung findet. So kann sie in der Wüste unter härtesten Bedingungen wachsen und ein Ort der Oase für andere Pflanzen, für Tiere und Menschen sein. Das wollen wir als Christen für suchende Menschen sein. In schwierigsten Umständen dürfen wir unsere Lebenswurzeln tief hinabsenken in die Verbindung mit Jesus. Hier bei Jesus, der für uns Sein Leben gab, ist die Quelle für unser Leben, und Er befähigt uns, für Suchende in der Wüste da zu sein.

Am Ende der Heiligen Schrift finden wir eine herzliche Einladung, der wir unbedingt folgen sollten: „Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, der spreche: Komm! Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst“ (Offenbarung 22,17). Komm, trinke und schwimme im Fluß des Lebens, in der Fülle des Heiligen Geistes! Amen.

